

Lise Rödelzheimer, geboren am 31. August 1928 in Göppingen, deportiert am 01. Dezember 1941 nach Riga/Lager Jungfernhof, ermordet

Lise und Doris Eltern [Elsbeth Rödelzheimer](#), geb. Hilb (1900 - 1941) und [Heinrich \(Heinz\) Rödelzheimer](#) (1890 - 1932) arbeiteten in der kleinen Göppinger Fabrik (Matratzenfabrikation und Textilhandel), gegründet von Elsbeths Vater Emil Hilb (1864 - 1942), die sich in der Schützenstraße 8 befand. Das erste Kind des Ehepaars, ein Mädchen mit dem Namen Lotte-Sofie, war mit nur drei Jahren verstorben.



Fünf Jahre nach dem Verlust ihres Ehemanns heiratete Elsbeth Rödelzheimer im Juli 1937 den aus Regensburg stammenden Kaufmann Ludwig Oberdorfer, den späteren Vater von Franz Sepp Oberdorfer (1938 - 1941), einem ‚Halbbruder‘ von Lise und Doris. Die Mädchen behielten auch nach der erneuten Eheschließung ihrer Mutter ihren Nachnamen ‚Rödelzheimer‘.

Verschiedene Fotos aus der Familie lassen auf eine behütete Kindheit schließen trotz der familiären Trauerfälle. Schmerzhafte werden die Schwestern den frühen Tod ihres Vaters erlebt haben und auch den Tod ihrer Göppinger Großmutter Selma Hilb im Jahr 1936.

Links Doris und rechts Lise
(Quelle: Initiative Stolpersteine Göppingen)

Lise Rödelzheimer könnte im Jahr 1934 noch in die staatliche Evangelische Mädchenschule eingeschult worden sein. In diesem Fall wird sie die Staatsschule Mitte 1936 zwangsweise verlassen haben. Bei der zwei Jahre jüngeren Doris, ist es sicher, dass sie von vornherein die Jüdische Schule besuchte. Damit gehört sie zu den wenigen Kindern, die die Jüdische Schule von Beginn bis zu ihrer mutmaßlichen Schließung im Jahr 1940 besucht haben.

Trotz Bemühungen gelang es der Familie Hilb/Oberdorfer/Rödelzheimer nicht, aus Nazi-Deutschland in die USA zu fliehen. ‚Opa‘ Emil Hilb wurde in das KZ Theresienstadt verbracht und im September 1942 im Vernichtungslager Treblinka ermordet. Doris, Lise, ihr Halbbruder Franz-Sepp, ihre Mutter und ihr Stiefvater Ludwig Oberdorfer wurden nach Riga/Lettland verschleppt und im Lager Jungfernhof eingesperrt, wo sie unter grauenvollen Bedingungen lebten. Es ist nicht überliefert, ob sie dort erfroren sind oder im März 1942 von deutschen Nazis oder deren lettischen Verbündeten erschossen wurden.